

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: - (1951)

Heft: 7

Artikel: Das neuerschlossene Gemmigebiet

Autor: Frank, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



▲ **GRINDELWALD-FIRST**
(Berner Oberland)



▲ **BRAUNWALD-GUMEN**
(Glarus)

SESSELBAHNEN

siehe Text Seite 7



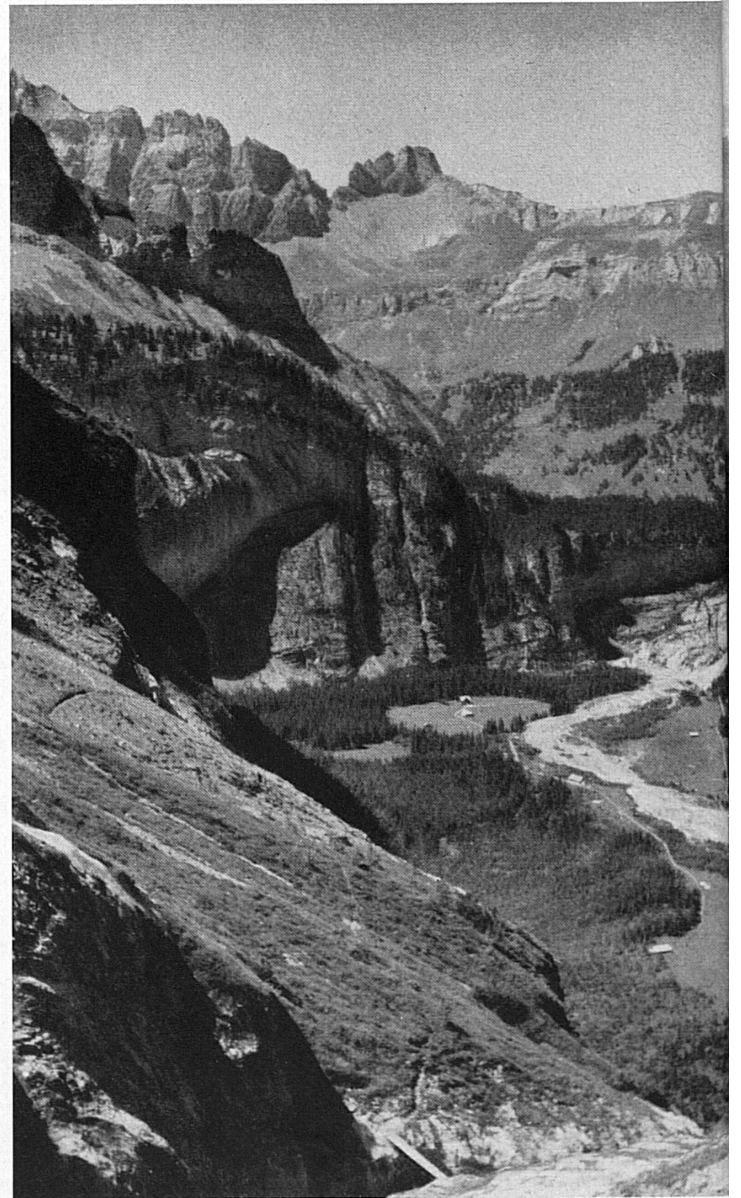
▲ **FLIMS-NARAUS**
(Graubünden)

Photos: Schwabe, Geiger



Oben: Zwei Gemmiwägelchen auf dem Gemmiweg.
Photo: Lörtscher
Ci-dessus: Sur le chemin de la Gemmi, deux charrettes caractéristiques.

DAS NE



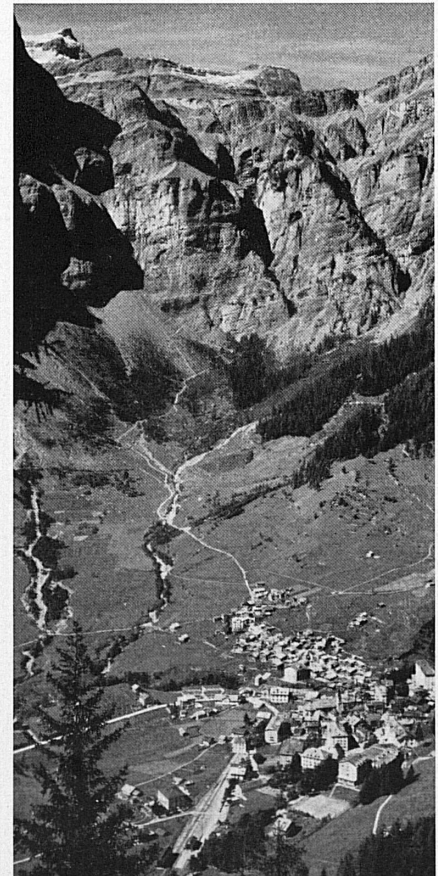
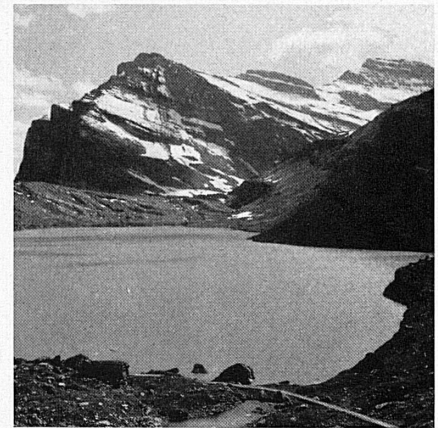
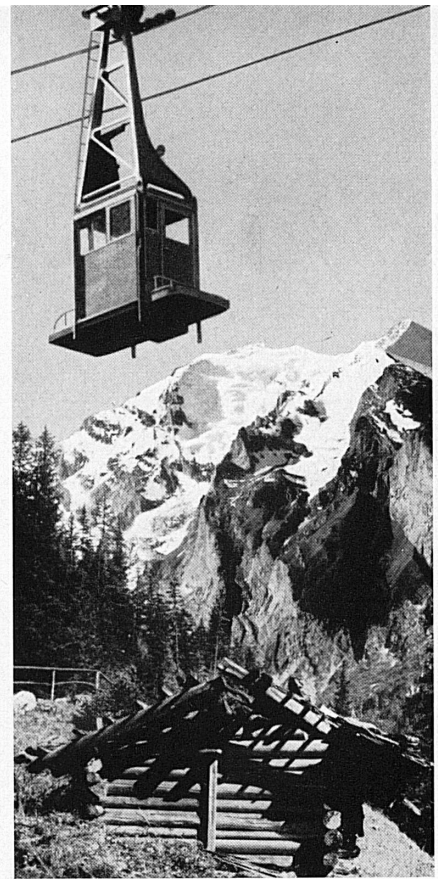
Oben: Blick von der Balmhornhütte nach dem Ausgang des Gasterntales. In der Mitte links die bewaldete Terrasse des Stocks.
Photo: Lörtscher
Ci-dessus: Vue de la cabane du Balmhorn vers le bas du val Gasteren. Au milieu, à gauche, la terrasse boisée du Stock, but du nouveau téléphérique.

Unter den großen Paßübergängen des Mittelalters gehört die Gemmi zu den jüngsten. Zwar läßt mancherlei darauf schließen, daß die heilkräftigen Quellen von Leuk bereits in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten auch von Norden her besucht wurden. Doch der Weg über den «Wallisberg» war mühsam, ob er nun über die alte (2783 m) oder die neue Gemmi (2317 m) führte. Im Mittelalter war jedenfalls der Übergang in so schlechtem Zustand, daß der 356 m höhere Lötschenpaß als weit niedriger galt. Anders wurde es erst in den Jahren 1736 bis 1741. Drei Leuker bauten damals eine sechs Schuh (1,65 m) breite Straße durch die Blaue Fluh von Leukerbad bis zur damaligen Landesgrenze – heute die Mittelstation der neuen Luftseilbahn Kandersteg-Stock – und führten im Auftrage der bernischen Regierung das Werk sogar wei-

ter bis Frutigen. Damit hatte die Gemmi ihre Straße erhalten, auf der sich nun zu Fuß und auf Tragsesseln, mit Roß und Gemmiwagen ein lebhafter Verkehr abwickelte. Nochmals anders ist es in diesem Jahre geworden. Seit wenigen Tagen ist das Gemmigebiet durch eine Luftseilbahn erschlossen, welche in knapp mehr als fünf Minuten den steilen Felshang zwischen Kandersteg und dem Stock am Nordrande der Spittelmatte überwindet. Die Talstation in Eggenchwand liegt auf 1200 m, die Bergstation auf 1825 m. Schon nach fünf Minuten 625 m höher zu stehen – wer möchte da noch mühsam die steilen Walliser Kehren erklettern? Mag nun auch der Überstieg nach Leukerbad bequemer geworden sein, so liegt die Hauptbedeutung der neuen Bahn doch vor allem darin, daß sie das einzigartige Ausflugsge-

biet auf den Hochebenen nördlich des Gemmipasses und die vielen Kletter- und Wanderberge links und rechts des Daubensees erschlossen hat. Lohnen nicht allein die Spittelmatte mit ihren Arvenwäldern, der Daubensee, der Lämmerboden oder gar der Blick von der Gemmi hinunter auf das 900 m tiefer liegende Leukerbad eine Fahrt mit der neuen Bahn? Damit aber sind die Schönheiten noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Es wäre vermessen, sie hier alle aufzählen zu wollen. Nur ein Name bleibe nicht unerwähnt. Ein einzigartig romantischer Fußweg führt von der Spittelmatte durch den Gornigel, die Schlucht des Schwarzbachs, hinunter ins Gasterntal und von dort durch die Klus wieder nach Kandersteg zurück. Wer je diesen Weg begangen hat, zählt ihn zu den erlebnisreichsten des Berner Oberlandes. Heinrich Frank

Rechts unten: Der Daubensee am Gemmipaß, mit Blick gegen die Paßhöhe.
Ci-dessous, à droite: Les contre-forts du col de la Gemmi et le lac Dauben.
Photo: Lötscher



ERSCHLOSSENE GEMMIGEBIET



Oben: Blick vom Gemmipaß in das 900 m tiefer gelegene Tal von Leukerbad und auf die Walliser Alpen.
Photo: Heiniger

Ci-dessous: Vue du col de la Gemmi sur les Alpes valaisannes et la vallée de Loèche-les-Bains, située 900 m plus bas.

Rechts: Leukerbad, die Blaue Fluh und der nach Kandersteg hinüberführende Gemmipaß.

A droite: Loèche-les-Bains, le «Rocher bleu» et le col qui mène à Kandersteg.
Photo: Gyger